

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Der fröhliche Musikant  
**Autor:** Hägni, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-492631>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PHILIUS KOMMENTIERT

In Zürich hat sich, wie wir bereits schon einmal berichtet haben, ein Kreis von Jugendfreunden und Jugendbetreuern gebildet, der eine schweizerische Bewegung für den Robinsonspielplatz einleiten will.

Was ist dieser Robinsonspielplatz?

Es ist der Platz, der dem elementaren Spiel- und Tummeltrieb des Kindes am reinsten entgegenkommt. Er hat weder den Charakter eines Kasernenplatzes noch den eines mit architektonischem und gartenbildnerischem Komfort angelegten Spielplatzes. Er ist wild. Er sieht recht eigentlich ungestaltet aus, und ich könnte mir vorstellen, daß der Architekt sich für ihn nicht ohne weiteres begeistern kann. Dieser Robinsonspielplatz ist das Bedürfnis dicht besiedelter Stadtquartiere. Es kann ein Areal sein, das in der Nähe gut gestalteter Spielplätze liegt. Es kann aber auch ein Gelände sein, das an einen Wald, an ein Wiesland, an eine Allmend, an einen See angrenzt. Vor allem muß man auch an Areale denken, die zwar vor der Ueberbauung stehen, die aber in der Zeit, bis die Bagger und Bauleute erscheinen, den Kindern die Paradiesesfreuden ungebundenen Tummeln bieten können. Der Robinsonspielplatz hat keine dressierten Rasenplätze, keine ausgezirkelten Wege und keine floristisch garnierten Spielverbotstafeln. Vielmehr liegt auf diesem Platz ein Spielmaterial bereit, das noch nicht vorgeformt ist, und in dem alle Möglichkeiten zum phantasievollen Spiel liegen. Wir meinen Bretter, Balken, Steine, Blech, Gerümpel. Diesem Material soll nicht der erzieherische Zweck auf der Stirne angeschrieben stehen, dieses Material muß vielmehr den Charme des Zufälligen haben. Natürlich muß es die Kinder zum Basteln und Bauen anregen, aber das ist nicht allein der Hauptzweck, denn Robinsonspielplätze sind mehr als

ins Freie hinaus verlegte Bastelwerkstätten, und auf diesem Robinsonspielplatz ist jenem Organ unserer Jugend Nahrung zu geben, das immer mehr verkümmert, eine Verkümmern, an der sogar der Pädagogenerst der Erwachsenen Mitschuld ist: wir meinen die Abenteuerlust, der magische Urdrang des zivilisierten Menschen und Kindes zur Robinsonade. Dieser Robinsonspielplatz soll ein Gelände sein, auf dem die Jugend das Gefühl hat, er sei noch nicht von der Zivilisation beleckt. Er soll wie Steppenland am Mississippi, er soll Indianergelände sein. Ein Land des *vivere pericolosamente*, der Freiheit und vor allem der Schullosgigkeit. Es ist klar, daß auch dieses wilde Gelände letzten Endes der Aufsicht eines Erwachsenen zu unterstellen ist, aber dieser Platzverwalter darf keine Uniform tragen und muß erst in Erscheinung treten, wenn die Kinder im Spielen ratlos oder brutal geworden sind.

Wege möge man finden, wie man den zögernden Behörden für diese Neuerung Begeisterung einimpfen könnte. Man wird sich auch überlegen, wie man private Kreise aufrufen könnte, solche Plätze der Jugend zur Verfügung zu stellen.

Die Freunde dieses Robinsonspielplatzes sind keine Utopisten. Sie haben Vorbilder in Dänemark, in Schweden und neuerdings auch in England. Kürzlich vernahm man von den Bestrebungen der Lady of Hurtwood in London, die die Playfield Association gegründet hat, deren Schutzherr der Herzog von Edinburgh ist. Der offene Brief, den Lady Allen of Hurtwood seinerzeit in den «Times» veröffentlicht hat, deckt sich sicher auch mit dem schweizerischen Programm. Auch wir fördern den Arbeiterspielplatz. Auch wir sind der Meinung, daß der heutige Asphalt- und Kieselplatz zu phantasielos, der

heutige Schulspielplatz zu langweilig ist. —

Als Glieder eines föderativen Staates sind wir uns sehr wohl bewußt, daß man die Kinderspielplätze nicht in allen Staaten gleich bauen kann, sondern daß man sie dem nationalen Charakter anpassen muß. Im einen Land darf der Robinsonspielplatz wilder und unorganisiert, im anderen Land wird er durchorganisiert sein. Eine Tendenz aber muß uns alle verbinden, nämlich der Wunsch, dem Kinde, dem die moderne Zivilisation die Spielparadiese geraubt hat, wieder jenen Raum zurückzugeben, in dem es wahrhaft elementar spielen kann.

## Der fröhliche Musikant

(Dem «Nebi» gewidmet)

Ein Musikant wollt' fröhlich sein  
und ließ sein Lied erschallen  
so lustig wie die Vögelein  
rings auf den Zweigen allen.

Da rümpften die Philister gleich  
voll Zorn die spitze Nase:  
«Dein Sang ist uns ein Aergernis,  
er riecht ja nach dem Glase!

Und überdies und außerdem  
fönt falsch er in die Ohren,  
du bist, das merkt schon jedes Kind,  
zum Sänger nicht geboren!

Was Kunst ist, das muß dunkel sein  
und ernst vor allen Dingen.  
Häng deine Harfe an den Baum,  
du taugst doch nicht zum Singen!»

Rudolf Hägni

**KALODERMA**  
*Gelee*  
**NIE MEHR RAUHE HÄNDE**  
100% Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

Unsere Lager sind wieder nachgefüllt, ist das auch in Ihrem Keller geschehen?

Weinhandlung  
BAUR AU LAC  
Zürich Börsenstr. 27  
Tel. (051) 23 63 60



**Fortis**  
UHREN  
WELTBEKANNT